

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 12 (1958)
Heft: 3: Wohnbauten = Habitations = Dwellings

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

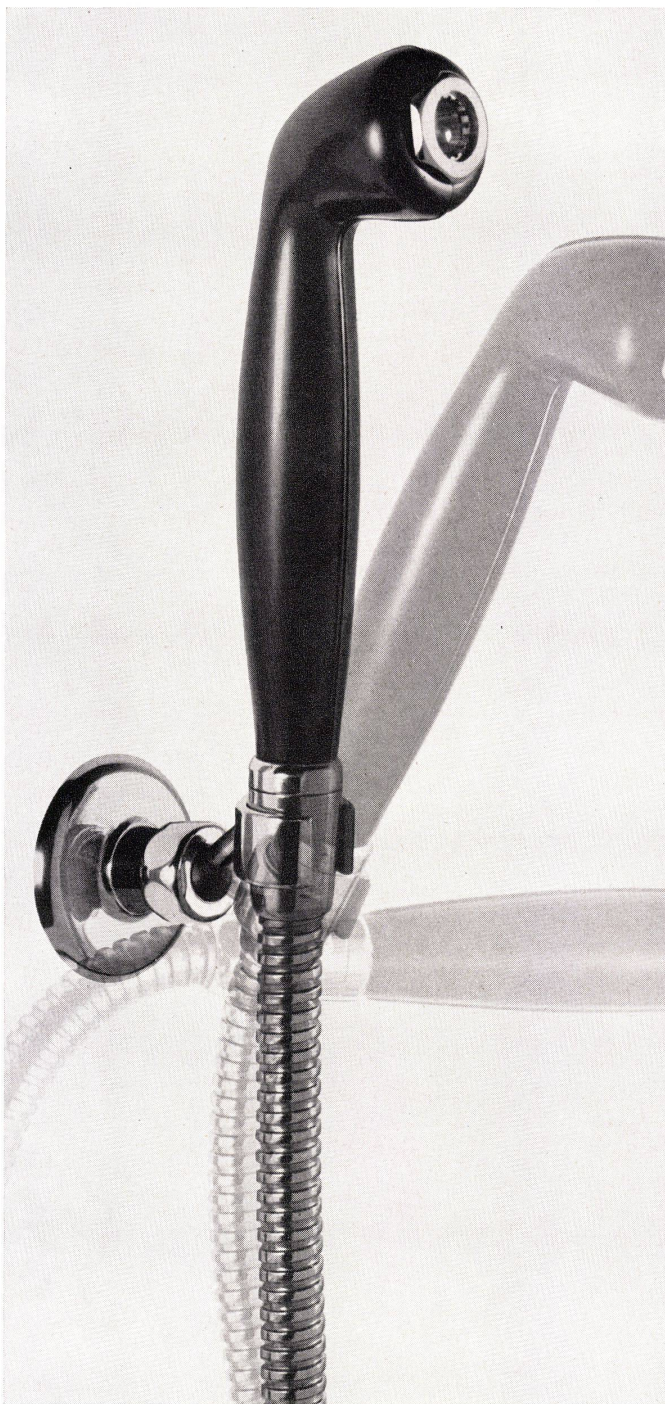
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Als Weiterentwicklung der beliebten Neo-Brause hat die KWC einen Kugelenkhalter konstruiert, der ermöglicht, die Handbrause in jede gewünschte Neigung und Richtung einzustellen. Mit diesem Kugelenkhalter kann die bisher nur zum festen Halter gelieferte Standardausführung (Brause Nr. 7702) verwendet werden. Die Kombination der Handbrause Nr. 7702 mit dem Kugelenkhalter ist somit die ideale Lösung als Wanddouche und kann gegen bescheidenen Mehrpreis mit jeder KWC-Badebatterie bezogen werden.

A titre de nouveau perfectionnement de la douche à main Néo si appréciée, la maison KWC a construit un support à rotule qui permet de régler la douche pour toute direction et position inclinée. Ce support permet d'utiliser l'exécution standard (douche no 7702) qui n'était fournie jusqu'ici qu'avec le support fixe. La combinaison de la douche à main no 7702 avec le support à rotule est ainsi la solution idéale comme douche murale et elle peut être obtenue, moyennant une légère majoration de prix, avec chaque batterie de bain.



Aktiengesellschaft
Karrer, Weber & Cie., Unterkulm b/Aarau
Armaturenfabrik - Metallgießerei - Tel. 064 / 38144

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Evangelisches Kirchgemeindehaus in Kreuzlingen

Projektwettbewerb unter thurgauischen Architekten evangelischer Konfession, die seit 1. Januar 1956 ein Büro im Kanton Thurgau führen oder Kantonsbürger mit eigenem Büro sind. Unselbständige müssen die Einwilligung ihres Chefs haben. Aufgabe: Saal (400 Personen), Unterweisungszimmer, Aufenthaltsraum für Gemeindeglieder, Sitzungszimmer, zwei Bastelräume, Lesezimmer, Teeküche, Mesmerwohnung, Nebenräume. Anforderungen: zwei Lagepläne 1:500, Grundrisse, Schnitte und Ansichten 1:200, Modell 1:500, Innenperspektive, Berechnung des Kubikinhaltes. Architekten im Preisgericht: E. Boßhardt, Winterthur, J. Schader, Zürich, B. Sartori, St. Gallen, R. Stuckert, Kantonsbaumeister, Frauenfeld. Preissumme: 10 000 Fr. und 1500 Fr. für Ankäufe. Anfragetermin 15. März 1958, Abgabetermin 15. August 1958. Die Unterlagen können gegen Einzahlung von 20 Franken auf Postcheckkonto VIIIc 4483 bei der reformierten Kirchenvorsteherschaft Kreuzlingen bezogen werden.

Verwaltungsgebäude der Einwohnergemeinde Olten

Projektwettbewerb unter den im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1957 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Eingeladen ist Architekt Walter Götz-Studer, Zürich. Architekten im Preisgericht: E. F. Keller, Bauverwalter, Olten; Hans Brechbühler, Bern; Jacques Schader, Zürich, Ersatzmann Max Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn. Für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen stehen 22 000 Franken und für allfällige Ankäufe 3000 Franken zur Verfügung. Anforderungen: Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Modell, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Begehren um Aufschluß sind bis zum 28. Februar schriftlich an das Stadtbauamt Olten zu richten. Die Entwürfe sind bis zum 2. Juni der Kanzlei einzureichen. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 50 Franken auf der Kanzlei des Stadtbauamtes, Amtshausquai 23, Olten, bezogen werden.

Projektwettbewerb für ein Kongreßhaus mit Theater- und Konzertsaal in Thun

Ausgeschrieben von der Saalbau AG. Thun unter den im Kanton Bern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1956 im Kanton Bern niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen stehen 25 000 Franken, für Ankäufe 5000 Franken zur Verfügung. Das Preisgericht besteht aus den Herren Stadtpräsident Baumgartner, E. Keller, F. Lehner, F. Schönholzer, den Architekten H. Baur, E. Jauch, K. Keller, H. Reinhard, W. Stücheli und A. Gnägi als Ersatzmann. Die Unterlagen können gegen ein Depot von 60 Franken beim Stadtbauamt Thun, Kyburgstraße 28, bezogen werden, wo auch das Wettbewerbsprogramm mit Übersichtsplan allein zu 2 Franken erhältlich ist. Ablieferungstermin: 31. Juli 1958.

Neue römisch-katholische Kirche Strengelbach bei Zofingen

Teilnahmeberechtigt sind alle mit ihrem Hauptsitz oder Filialsitz im Kanton Aargau seit mindestens 1. Januar 1957 ununterbrochen niedergelassenen, sowie die auswärts wohnhaften, im Kanton Aargau heimatberechtigten katholischen Architekten. Bezug der Unterlagen gegen ein Depot von 15 Franken bei der römisch-katholischen Kirchenpflege Zofingen. Anfragetermin: 28. Februar 1958. Ablieferungstermin: 14. Mai 1958. Für zwei bis drei Preise stehen 4000 Franken zur Verfügung. Architekten im Preisgericht: Hanns A. Brütsch, Architekt BSA/SIA, Zug, Emil Jauch, Architekt BSA/SIA, Luzern.

Entschiedene Wettbewerbe

Internationaler Wettbewerb für ein General-Rivera-Denkmal in Montevideo (Uruguay)

Die UIA rät von einer Teilnahme ab, da das Programm nicht den internationalen Wettbewerbsbestimmungen entspricht.

Internationaler Wettbewerb für Tapetenentwürfe

In diesem von der FIONA in Dänemark organisierten Wettbewerb wurde folgender Entscheid gefällt:

1. Preis: Hannah Karlyb, Dänemark.
2. Preis: Tragard Ronarp, Schweden.
3. Preis: Richard Gale, Dänemark.
4. Preis: Albert Krauß, Dänemark; Ursula Hohmeyer und Margret Hildebrand, Deutschland; Audry Tanner, England.

Tierspital Bern

41 Projekte. Das Preisgericht, worin die Architekten H. Türlér, Kantonsbaumeister, Bern, W. Stücheli, Zürich, O. Brechbühl, Bern, H. Reinhard, Bern, und als Ersatzleute H. Peter, Kantonsbaumeister, Zürich, und A. Gnägi, Stadtbaumeister, Bern, mitwirkten, fällt folgende Entscheid:

1. Preis (9500 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): W. Schwaar, Bern.
2. Preis (8500 Fr.): A. Gfeller, Basel.
3. Preis (7000 Fr.): J. Gaß und W. Boos, Basel, Mitarbeiter: E. Bürgin und W. Schardt.
4. Preis (6000 Fr.): Schucan und Ziegler, Zürich.
5. Preis (5000 Fr.): F. Meister, Bern, Mitarbeiter: H. R. Abbühl, Bern.
6. Preis (4000 Fr.): K. Flatz, Zürich.
1. Ankauf (3000 Fr.): W. Althaus, Bern.
2. Ankauf (2800 Fr.): E. Bürgi, Zürich.
3. Ankauf (2600 Fr.): F. Wenger, Thun, Mitarbeiter M. Visini.
4. Ankauf (2400 Fr.): J. M. Olivet, Genf, Mitarbeiter: K. M. Kamm.
5. Ankauf (2200 Fr.): L. Periard, Zollikerberg, Zürich.
6. Ankauf (2000 Fr.): O. Schießer, Aarau, Mitarbeiter: H. Suter.

Sekundarschulhaus mit Turnhalle und Kindergarten im Eggenmoos, Amriswil

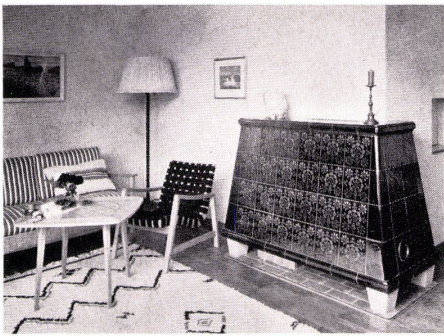
45 Entwürfe. 1. Preis (4000 Fr.): Cedric Guhl und Max Lehner, Zürich. 2. Preis (3500 Fr.): Paul René Kollbrunner, Zürich. 3. Preis (3000 Fr.): Paul Keller, Zürich. 4. Preis (2500 Fr.): Ernst Stücheli, Zollikon. 5. Preis (2000 Fr.): Ernst Rüegger, Zürich. 1. Ankauf (1200 Fr.): Ernst Keller in Firma Keller & Morell, Oberaach und Zürich. 2. Ankauf (800 Fr.): Plinio Haas, Arbon, Mitarbeiter: B. Zimmerli, Arbon. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei höchstklassierten Entwürfe sowie denjenigen des erstangekauften mit der Überarbeitung zu beauftragen.

Schulhaus mit Turnhalle in Zurzach

40 Projekte. 1. Preis (4500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Geiser und Schmidlin, Aarau. 2. Preis (3800 Fr.): H. Rusterholz, Niederlenz. 3. Preis (3500 Fr.): Lehmann und Spögl, Lenzburg. 4. Preis (2200 Fr.): H. Brüderlin, Aarau. 5. Preis (2000 Fr.): Rychnel und Bachmann, Aarau; Mitarbeiter A. Henz, Aarau. Ankauf (1000 Fr.): R. Frei und E. Moser, Aarau. Ankauf (1000 Fr.): E. Schär, Frick. Ankauf (1000 Fr.): A. Barth und H. Zaugg, Aarau. Ankauf (1000 Fr.): F. Alther, Zürich-Zurzach.

Kirchgemeindehaus in Winterthur-Töb

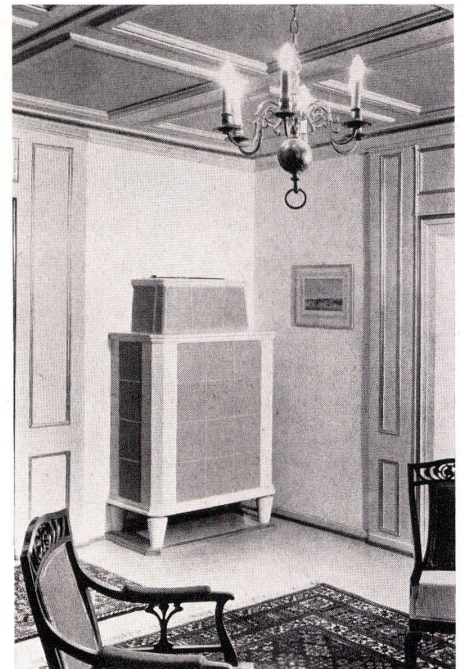
Es wurden 33 Entwürfe rechtzeitig eingereicht. Ergebnis: 1. Preis (4000 Fr.): Peter Leemann, Zürich. 2. Preis (3800 Fr.): Kurt Habegger, Bülach. 3. Preis (3000 Fr.): Fredy Zinsli, Winterthur. 4. Preis (2200 Fr.): Herbert Isler, Winterthur. 5. Preis (2000 Fr.): Peter Germann, Zürich. Ankauf (1250 Fr.): Marianne und Prof. Ulrich Baumgartner, Mitarbeiter Werner Peter, Winterthur. Ankauf (1250 Fr.): Schoch und Heußer, Winterthur. Ankauf (1250 Fr.): Ernst Neukomm, Winterthur. Ankauf (1250 Fr.): Walter Straßer, Winterthur. Das Preisgericht empfiehlt der Kirchenpflege, die beiden Projekte in den ersten beiden Rängen von ihren Verfassern nochmals überarbeiten zu lassen.



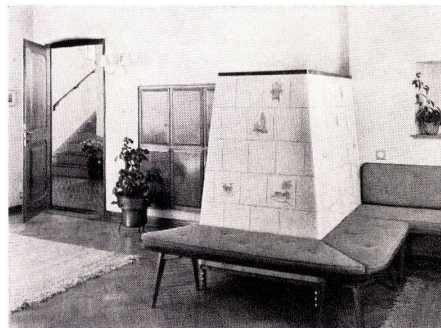
Der Kachelofen

die individuelle
Heizung
in Ihrem Heim

bebaglich
bequem
wirtschaftlich
preiswert
betriebssicher



Ausführungen
mit allen modernen
Heizungssystemen



Auskunft und Pläne durch :
Brunner & Cie., Lenzburg
E. Dillier, Sarnen
Ganz & Co. Embrach AG, Embrach
Ofenfabrik Kohler AG, Mett-Biel
Gebrüder Kuntner, Aarau
Gebrüder Mantel, Elgg



Einzelausführungen nach eigenen Entwürfen
oder Entwürfen der Kunden
Exécutions individuelles selon nos propres projets
ou ceux des clients
Individual models based on our own designs
or on those of our customers



Polstermöbel und Matratzen Uster GmbH., Uster, Tel. 051 / 96 94 74
Meubles Rembourrés et Matelas S.à.r.l. Uster
Upholsteries and Mattresses Uster Ltd.

K L I N K E R

S I C H T

M A U E R W E R K

Klinker-Sichtmauerwerk

die edle und
dauerhafte Fassadenverkleidung.
Natur und **neu** farbig
= **«Colour-Brick»**

Verlangen Sie Spezialprospekt

Wir fabrizieren ferner:
Klinker-Bodenplatten
Kaminsteine
Wandplatten, Wandbrunnen
Kachelöfen, Gartenkeramik

G A N Z

Ganz & Cie
Embrach AG.
Embrach Tel. 051/96 22 62
Zürich Tel. 051/27 74 14

Schulhaus in Corcelles- Cormondrèche NE

In einem unter sieben eingeladenen Architekten durchgeführten engem Wettbewerb fällt das Preisgericht, worin als Fachrichter Ed. Calame, Neuchâtel, F. Decker, Neuchâtel, H. Rüfenacht, Bern, und H. R. von der Mühl, Lausanne, Ersatzmann, mitwirkten, folgenden Entscheid:

1. Preis (2300 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): M. T. Vuilleumier, La Chaux-de-Fonds; 2. Preis (800 Fr.): M. P. Rochat, Neuchâtel; 3. Preis (700 Fr.): J.-P. Nagel, Neuchâtel; 4. Preis (600 Fr.): M. Billeter, Neuchâtel. Alle Teilnehmer erhielten eine feste Entschädigung von 800 Franken. – Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

Primarschulhaus in Ostermundigen

In einem unter den seit 1. Januar 1955 in der Einwohnergemeinde Bolligen wohnhaften Architekten durchgeführten Wettbewerb fällt das Preisgericht, worin H. Türlér, Kantonsbaumeister, Bern, Prof. H. Brechbühler, Bern, P. Lanzrein, Thun, und R. Berger, Bern, als Ersatzmann mitwirkten, folgenden Entscheid:

1. Preis (5000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): W. Küenzi, Bern. 2. Preis (4200 Fr.): J. Höhn und W. Pfister, Bern. 3. Preis (3300 Fr.): Lienhard und Straßer, Bern. 4. Preis (2700 Fr.): W. Schwaar, Bern. 5. Preis (2500 Fr.): E. Meyer und F. von Niederhäusern, Bern, Mitarbeiter R. Müller, Bern. 6. Preis (2300 Fr.): J. Suter, Bern.

Sekundarschulhaus in Schwarzenburg

Beschränkter Projektwettbewerb unter vier Eingeladenen; feste Entschädigung je 700 Fr. Architekten im Preisgericht: W. Gloor, E. Hostettler, W. Frey, alle in Bern. Ergebnis:

1. Preis (1400 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) E. Vifian, Schwarzenburg. 2. Preis (1000 Fr.): H. Rüfenacht, Bern. 3. Preis (800 Fr.): F. Meister, Bern. 4. Rang: F. Wenger, Thun.

Schwesternhaus der Heil- und Pflegeanstalt Beverin, Cazis bei Thusis

Projektauftrag an drei Architekten. Fachleute in der begutachtenden Kommission: Kantonsbaumeister H. Lorenz und Architekt W. Sulser, Chur. Ergebnis:

1. Rang (zur Weiterbearbeitung empfohlen): Alfred Theus, jun., Felsberg-Chur. 2. Rang: C. von Planta, Chur. 3. Rang: August Suter, Chur.

Malerinnenwettbewerb SAFFA 1958

Das Preisgericht fällt folgenden Entscheid:

1. Preis (3500 Fr.): Maja von Rotz-Kamme, Zürich. 2. Preis (3200 Fr.): Elisabeth Lengsch, Kilchberg. 3. Preis (2300 Fr.): Regina de Vries, Zürich. 4. Preis (2000 Fr.): Johanna Großer, St. Gallen. 5. Preis (1500 Fr.): Susanne Wagner, Bern. 6. Preis (1000 Fr.): Denise Voita, Lausanne. Ferner wurden die Entwürfe von Greta Leuzinger, Zürich, und Ilse Weber-Zubler, Wettingen, zu je 750 Franken angekauft.

Das Preisgericht empfiehlt dem Stadtrat, die Preisträgerin im ersten Rang mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen und es empfiehlt dem Organisationskomitee der SAFFA den Entwurf der Preisträgerin im zweiten Rang während der Ausstellung auszustellen.

Projektwettbewerb Real- und Primarschulhäuser im Äußern Spiegelfeld, Binningen

Nach Abschluß des Wettbewerbes wurden die Verfasser der fünf mit Preisen ausgezeichneten Entwürfe auf Antrag des Preisgerichtes eingeladen, ihre Projekte nach den Richtlinien der Jury zu überarbeiten. Die neu überarbeiteten Projekte wurden vom gleichen Preisgericht einer erneuten Prüfung unterzogen. Auf Grund der eingehenden Studien wurde dem Gemeinderat das Projekt der Architekten Georges und Miriam Kinzel, Basel, zur Ausführung empfohlen. Der Gemeinderat hat diesem Antrag zugestimmt.

Planung und Bau

Neue Büro-Wolkenkratzer wachsen auf Manhattan

Baukosten von 250 Millionen Dollar
Große Gesellschaften bauen ihre
eigenen Skyscraper
Von unserem New-Yorker Korrespondenten

Die Umwandlung von Manhattan, dem Herzen von New York, zu einer riesenhaften Bürostadt mit riesenhaften Bürohochhäusern ist in vollem Gang.

Das Charakteristische und Neue bei dieser Entwicklung ist es, daß immer mehr große Industriegesellschaften und Geschäftskonzerne ihre eigenen Skyscraper errichten, teils aus Zweckmäßigkeitsgründen, teils des Prestiges wegen und der Propaganda, die mit der steten Benützung des Gesellschaftsnamens bei Erwähnung des Bauwerks verknüpft ist.

Eines der ersten Hochhäuser, die von Gesellschaften für ihre Zwecke seit 1951 errichtet wurden, ist das Lever House an der Park Avenue. Dann kam das Dun & Bradstreet Building im Downtown-Bezirk, und das Commercial Investment Trust Building an der Madison Avenue. Gesellschaften, deren Bürohochhäuser gerade unter Konstruktion sind, sind die Chase Manhattan Bank, die Union Carbide Corporation, die Seagram Distillers Company, die Corning Glass Works Inc., die Tageszeitung «Daily News» und der Textilkonzern Deering, Milliken & Co., Inc. Zwei weitere große Skyscraper sind von der Equitable Life Assurance Society und der Pepsi Cola Company vorgesehen, beide in der Midtown-Gegend.

6 Millionen Quadratfuß mehr Büroraum
Diese großen Gesellschafts-Büro-Hochhäuser repräsentieren eine Kapitalanlage von 250 Millionen Dollar, und sie schaffen insgesamt 6 Millionen Quadratfuß mehr Büroraum für Manhattan.

Es ist grundsätzlich zu teuer geworden, neuen Raum in Manhattan für Wohnzwecke zur Verfügung zu stellen. Im allgemeinen kostet die Errichtung von Neubauten in Manhattan etwa 25 bis 35 \$ pro Quadratfuß (floo space). Das kann nur bezahlt werden durch Geschäfte und Industriegesellschaften, die bereit sind, 5 \$ und mehr pro Quadratfuß in jährlicher Miete zu entrichten.

Die Mieten in den von Industriegesellschaften errichteten Bürohochhäusern sind durchschnittlich teurer als wenn die Bauten von Baugesellschaften auf spekulativer Basis errichtet werden. Das kommt daher, daß ein Quadratfuß Büroraum der ersteren etwa 38 \$ kostet, während die Baugesellschaften mit 30 \$ oder darunter pro Quadratfuß rechnen. Die Industriegesellschaften, die ihre eigenen Office-Skyscrapers errichten, sind eben nicht unbedingt und allein auf die Miete angewiesen und können es sich daher erlauben, einen Teil des kostbaren Platzes für allgemeine Zwecke zur Verfügung zu stellen. Spekulative Erbauer können sich das nicht erlauben, sie müssen jeden Quadratfuß für Mietzwecke benützen.

Aus dem gleichen Grund haben die Architekten der Hochhäuser, die von Industriegesellschaften errichtet werden, mehr Freiheit in der Ausgestaltung von Eingangshallen, Gartenanlagen usw. und auch in der Gestaltung ungewöhnlicher Büroräume. Die Architekten spekulativer Hochhäuser müssen in erster Linie auf